

berges erschließt, ist nach Ansicht der Landesbehörden ein mäßiger Ausbau für den Fremdenverkehr vertretbar; die Errichtung von Wochenendhäusern soll aber unterbunden werden. In die Zone B sollen der Almsee und die Talschlüsse der Hetzau und der Röll einbezogen werden.

Weitere Informationen über einschlägige Fragen werden in den nächsten Nummern dieser Zeitschrift folgen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Akute Gefährdung der Batu Caves bei Kuala Lumpur (Malaysia)

Daß die Existenz der Batu Caves, weltbekannter Schauhöhlen Südostasiens, durch zwei Steinbruchbetriebe ernstlich bedroht ist, konnte ich bereits bei meinem letzten Besuch im Jahre 1977 in der Temple Cave, in der sich der hinduistische Sri Subramaniya Swamy Temple befindet, wahrnehmen. Gerade als ich im über 200 m langen, 30 bis 40 m breiten und rund 20 bis 30 m hohen Hauptgang der Höhle fotografierte, wurden in den in unmittelbarer Nähe befindlichen Steinbrüchen Sprengungen vorgenommen. Das ganze Gewölbe schwang und dröhnte damals wie eine überdimensionale Glocke und man hatte das Gefühl, der Höhlenraum könnte jeden Augenblick mit einem dumpfen Laut in sich zusammenstürzen. Wesentlich schlimmer erwies sich die 5 Minuten später in die Höhle eindringende Staubwolke, die zuerst den Eingang verdunkelte und schließlich langsam durch die zweite große Tagöffnung wieder abzog, nicht ohne eine beträchtliche Menge an Gesteinsstaub zurückzulassen. Eine solche Situation erlebten in der Zwischenzeit sicherlich Tausende gläubige Hindus und Besucher, die diesen Höhlentempel aufsuchten.

Die ersten der 14 Einzelhöhlen umfassenden Gruppe der Batu Caves wurden im Jahre 1879 durch den Amerikaner Capt. H. C. SYERS im Verlauf einer Jagd entdeckt. Er fand und erforschte damals jene Höhlen, die heute von der Zerstörung durch die Steinbrüche bedroht sind. Eine davon, die Gua Belah, wurde 1891 in den hinduistischen Sri Subramaniya Swamy Temple umgestaltet, in dem seit dem Jahre 1892 jährlich das Thaipusamfest stattfindet. Heute ist er der größte Hindu-Höhlentempel Südostasiens und weltbekannt. Nur diesem Bekanntheitsgrad verdanken die Batu Caves derzeit noch ihre Existenz.

Heute, 100 Jahre nach ihrer Entdeckung, sind mehrere dieser Höhlen durch zwei Steinbruchbetriebe der Firmen Dolomite Industry und Kenneison Bros. Co. bedroht. Obwohl diese Betriebe bereits seit Jahren in der Nähe Kalk abbauten und die Existenz der Höhlen gefährdeten, kam es im Sommer 1980 erstmals zu kritischen Situationen, da die Sprengungen nahe der Höhlen durchgeführt wurden. Ein Aufruf des Zoologen Dr. KIEW BONG HEANG beim Selangor State Government, die Sprengungen bei den Batu Caves einzustellen, brachte eine Lawine ins Rollen, deren Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Auf Grund einiger Interventionen erfolgte von staatlicher Seite aus am 27. August 1980 in der „New Straits Times“ (Kuala Lumpur) eine mit BESAR DATUK HAYI HORMAT RAFIE gezeichnete Stellungnahme, in der mitgeteilt wurde, daß die Sprengungen bei den Batu Caves mit 31. Dezember 1980 eingestellt und danach an anderer Stelle weitergeführt würden.

Hauptgrund für die Erteilung der Abbaubewilligung bis zu diesem Termin war der Straßenbau, für den die Steinbrüche bei den Batu Caves über 60% des Materials liefern.

Dennoch beteuerten die staatlichen Stellen, daß sie hinter den Batu Caves stehen und deren Schutz gewährleisten wollen. Zur gleichen Zeit versicherte ein Sprecher der Kenneison Brothers Co., daß die Höhlen durch die Sprengungen nicht gefährdet seien, was sich einen Monat später als Absurdum herausstellte.

In der Zwischenzeit bildeten sich einige Gruppen, die sich für die Rettung der Höhlen einsetzten. Laufend wurden von ihnen Protestaktionen gegen den weiteren Steinbruchbetrieb organisiert. Die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit erregten die in Zeitungen veröffentlichten Leserbriefe, Meetings, aktuelle Pressemeldungen von Vorgesprächen und Verhandlungen einzelner Delegationen bei den staatlichen Stellen, sowie eine „Pickeraktion“ durch die Autofahrer. Diese gezielten Aktionen schürten vor allem in Kuala Lumpur die Emotionen der Bevölkerung gegen den weiteren Kalkabbau und erreichten, daß das Problem im ganzen Land bekannt wurde.

Der Sekretär der Indian Cultural and Art Society in Penang, P. MURUGIAH, rief am 30. August 1980 alle Jugendlichen in Kuala Lumpur zu einem „Sit in“ vor den Steinbrüchen auf, da die Sprengungen weiterhin unvermindert durchgeführt wurden. Man deklarierte dies als bewußte Zerstörung des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes. Der Ärger und Zorn der aufgebrachtten Bevölkerung läßt sich leicht erklären, da der Mittelpunkt der Auseinandersetzungen eine heilige Höhle ist, die scheinbar der Zerstörung preisgegeben wird. Während auf der einen Seite die gläubigen Hinduisten dagegen protestieren, vertreten andere Gruppen den gesundheitlichen Aspekt sowie Umwelt- und Naturschutz. Die in der Nachbarschaft der Steinbrüche lebenden Menschen protestieren vor allem gegen den Lärm und die Staubentwicklung der Betriebe.

Nachdem erneut Sprengungen nahe der „Alten Höhlen“ durchgeführt wurden, gründete man Anfang September das „Batu Caves Special Committee“. Der Vorsitzende des Komites, SABARUDDIN CHIK, wies eindringlich auf die Gefahr eines Einsturzes der nur mehr gering überlagerten Höhlenräume hin. Daraufhin erfolgten neuerliche Interventionen beim Selangor State Government, die die Dringlichkeit des sofortigen Abbaustopps aufzeigten und forderten. Doch gingen die Sprengungen der beiden Steinbruchbetriebe unvermindert weiter, da die Firmen bzw. deren Leitung keinerlei Interesse am Weiterbestehen der Höhlen zeigten.

So mußte man die Höhlen für die Allgemeinheit sperren; Temple Cave und Dark Cave sind zur Zeit für den Tourismus geschlossen. Ob die Höhlen offiziell wieder als Schauhöhlen zugänglich sein werden oder der Vernichtung durch die Steinbruchbetriebe zum Opfer fallen, steht noch nicht fest.

Ein vom Batu Caves Special Committee durchgeführter Hungerstreik vor den Batu Höhlen verlief erfolglos. Ähnliche Aktionen werden schon seit Monaten vor den Höhlen und den Steinbrüchen durchgeführt.

So versammelten sich beispielsweise Mitglieder der Gruppe „Save the Batu Caves“ acht Wochen lang vor der Temple Cave, um gegen die Sprengungen zu demonstrieren. Als Zeichen des Protestes trugen sie weiße Gewänder. Während Mitte September das Selangor State Government abermals bestätigte, daß der Abbau mit 31. Dezember 1980 gestoppt wird, tauchten die ersten Gerüchte in Bezug auf eine Verlängerung der Abbaugenehmigung für die Betriebe bis Juni 1981 auf. Infolge dieser jüngsten Meldungen herrscht derzeit in Kuala Lumpur eine äußerst gespannte Atmosphäre. Sie rief erneut Demonstrationen hervor und brachte den Behörden viel Kritik und den Steinbruchbetrieben viel Ärger ein. Es besteht derzeit noch Hoffnung, daß die Batu Caves – eine der interessantesten Höhlengruppen Südostasiens – erhalten bleiben und nicht Korruption und Geschäften zum Opfer fallen werden.

Heinrich Kusch (Graz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Kusch Heinrich

Artikel/Article: [Akute Gefährdung der Batu Caves bei Kuala Lumpur \(Malaysia\) 124-125](#)